

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 R 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgelder betragen 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 34.

Dienstag, den 22. März 1881.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung betr. das Musterungsgeschäft.

1) Nach dem genehmigten Reiseplan wird das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Calw in nachstehender Weise vorgenommen werden:

Mittwoch, den 23. März 1881. Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben pünktlich zu erscheinen Morgens 8 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: von Müllingen, Monakam, Neuhengstett, Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens 10 Uhr: von Simmohheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Donnerstag, den 24. März. Musterung in Gchingen.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Dedenspfony, Gchingen. Morgens 10 Uhr: von Holzbronn, Nelsheim, Stammheim.

Freitag, den 25. März. Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Agerbach, Rieghalden, Albulach, Bergortle, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: von Liebelsberg, Martinswies, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberfollwangen; Morgens 11 Uhr: von Röhrenbach, Schmiech, Teinach, Würzbach, Zwerenberg.

Samstag, den 26. März. Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: von Sonnenhardt, Speßhardt und Zavelstein.

Die Loosung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirke am 28. März, Morgens 8 Uhr in Calw statt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Pflichtigen des Jahrgangs 1861, sondern alle diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden worden ist, oder welche von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Sämtliche zur Bestellung verpflichtete Leute werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile rechtzeitig an den genannten Tagen und Stationen sich einzustellen.

Das Erscheinen bei der Loosung ist den Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs freigestellt. Für die nicht Erschienenen wird das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen werden. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, und die von einem Truppenheil angenommenen Freiwilligen, sobald ein Erkenntnis der zuständigen Oberersatzkommission vorliegt, die vorweg Einstellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind,

sofort protokollarisch zur Musterung vorzuladen. Einbringung von Eröffnungsbekanntmachungen wird nicht verlangt.

Von der Bestellung können Gemeindebehörden nicht entbunden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist.

Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Bestellung befreit werden.

3) Jeder Militärpflichtige, sowie dessen Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. (Bei erst späterem Eintritt der Veranlassung zur Reklamation kann der Antrag auch noch bei der Aushebung angebracht werden.) Hierbei sind die Beteiligten berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern, Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Personen sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamts-Candidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig — spätestens im Musterungstermine vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffenden Falls unter Anschlag der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflichtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der Letzteren genau zu ergänzen. Der Antrag der Loosungnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflichtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungstribunalen sich einstellen und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und Stören der Verhandlungen verboten ist, und daß man überdies strenge darauf sehen wird, daß sie in ordentlichem und reinlichem Zustand erscheinen.

6) Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr, und Ersatzreserve I. Cl. (s. Wochenblatt Nr. 16.) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Den 5. März 1881.

R. Oberamt.
Flaigland.

Feuilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

V.

Auf dem Ball.

(Fortsetzung.)

Franz wiederholte ihr fast täglich: „Ich arbeite nur für Dich, Henriette, damit Du wie eine Fürstin gehet werdest.“

„Ehrt man Deine Frau nicht schon genug? fragte sie einst. „Bedürfen wir noch mehr des Reichthums, um in unserer Liebe glücklich zu sein?“

„Ich habe mir vorgenommen, Dein Vermögen zu verzehnfachen,“ antwortete er. „Gönne mir den Stolz, einige Jahre an der Börse geherrscht zu haben.“

Das Glück, das Soltau in dem Besitze seiner reizenden Gattin fand, war seit der Zeit der Verheirathung nur ein einziges Mal getrübt worden: ein neidischer Speculant hatte in gewissen Kreisen das Gerücht verbreitet, Soltau verdanke sein Vermögen nicht seinem Geschäftsfleiß, sondern seiner schönen Frau, und diese habe es durch hohe Protection theuer erkauft. Franz hatte diese Verleumdung dadurch gerächt, daß er den verleumderischen Speculanten mittelst eines geschickten Börsenmandats zum Falliment gezwungen. Der Banquier besaß den richtigen Takt, diese Angelegenheit und ihre Folgen, die das eheliche Glück würde getrübt haben, seiner Frau zu verschweigen; dafür suchte er aber als Banquier zu glänzen und seinem Ehrgeize durch große Unternehmungen zu genügen. Franz

betete seine Frau an, und liebte seine kaufmännische Ehre.

Ein großer Schiffsrheder, der durch den Transport von Auswanderern ein enormes Vermögen erworben hatte, gab um diese Zeit einen Ball. Franz und Henriette waren dazu geladen. Der Schiffsrheder bewohnte ein jener palastähnlichen Häuser, die nach dem großen Brande entstanden sind. Seine Säle waren mit seidnen Tapeten und Gold verziert; der Ball sollte sie den Gästen bei glänzender Beleuchtung zeigen.

Um neun Uhr erschien der Banquier mit seiner Gattin. Man beneidete das schöne, glückliche Paar. Henriette war in weiße Seide gekleidet; ein kostbarer Diamantschmuck erglänzte an ihrem Alabasterhalse, und eine einfache rothe Rose schmückte das volle braune Haar. Auch Franz hatte eine reiche elegante Toilette gemacht, denn er war noch Liebhaber und wollte seiner Frau gefallen. Beide hatten sich nicht für die Welt, sie hatten sich nur für sich selbst geschmückt.

Während Franz eifrig von den Männern begrüßt ward, führte die Frau vom Hause, eine schon bejahrte Dame, die strahlende Henriette zu einem Kreise junger Frauen und Mädchen. Die Musik begann, und die Tänzer erschienen, um die harrenden Tänzerinnen zu engagiren. Selbst die Hausfrau ward von einem Schiffskapitän in die Reihe gezogen.

Da trat ein junger Mann zu Henrietten, und bat um ihre Hand zum Tanze.

„Ich tanze nie, mein Herr,“ antwortete artig die junge Frau; „es sei denn, daß mein Mann mich zu einem langsamen Walzer führt, der keine anstrengende Bewegung erfordert. Mehr als einen Tanz hat mir der Arzt nicht erlaubt, und ich glaube, daß ich Sie nicht kränke, wenn ich zu diesem einen Tanze meinem Mann die Hand reiche.“

„Ah, Madame ist verheirathet!“ sagte pikirt der Tänzer. „Und doch versicherte man mir neulich das Gegentheil.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliches.

Seine Königl. Majestät haben vermög höchster Entschliessung vom 13 März den dienstausschreitenden Amtsrichter Oberamtsrichter Schuon in Calw zum Landgerichtsrath bei dem Landgericht Ravensburg anständig zu ernennen geruht.

**Politische Nachrichten.
Deutsches Reich.**

— Berlin, 16. März. Nach den neuesten officiellen Berichten aus St. Petersburg beschloß Kaiser Alexander III., alle seine Thätigkeit auf die Verbesserung der inneren Lage zu richten; „Friede und Sparsamkeit“ sollen die neue Regierungsdevise sein. Die Regierung soll eine Rundgebung vorbereiten, wonach ihre Intentionen eminent friedlich und konservativ seien. Alle Fäden der Verschwörung, welcher Alexander II. zum Opfer fiel, seien jetzt in der Hand der russischen Regierung.

— Berlin, 17. März (Reichstag) v. Benda begründet den Antrag der Kommission, die Einnahme aus der Tabaksteuer mit 4,578,000 M. zu bewilligen. Sonnemann spricht gegen das Monopol und unterzieht das Verfahren der Tabakmanufaktur Straßburg einer Kritik. Eißig, Unterstaatssekretär v. Mayr weist die Angriffe Sonnemanns gegen die Manufaktur zurück und nimmt für ihr Vorgehen unbedingt die strengste Loyalität in Anspruch. Die Verwaltung thue nur ihre Pflicht, wenn sie das Staatsinstitut der Manufaktur nach Kräften nutzbar zu machen suche. Der württembergische Bundes Bevollmächtigte Oberfinanzrath v. Schmidt bezieht sich auf das neuliche Votum der württembergischen Abgeordnetenkammer für das Monopol, das er seit lange in Süddeutschland bestehenden Tendenz entspreche, und führt aus, das Verfahren der Tabakmanufaktur Straßburg sei durchaus legal und korrekt. Buhl bestreitet das letztere und erklärt, er sei ein Gegner des Monopols. Auch v. Stauffenberg ist Gegner des Monopols und entgegnet v. Kardorff, daß die Beunruhigung hauptsächlich durch die Unterbindung des Fürsten Bismarck mit Herrn Rißhaupt hervorgerufen worden sei. Fürst von Hohenlohe-Langenburg tritt für das Votum der württemb. Kammer ein. Nach kurzen Bemerkungen Kardorffs wird die Diskussion geschlossen und werden die Einnahmen aus der Tabaksteuer bewilligt.

— Berlin, 17. März. In Hof- und Regierungskreisen findet die Annahme von einer Friedenspolitik des neuen Zaren immer günstigeren Boden. Es heißt, der Zar habe bereits zwei Rundgebungen an den Kaiser gerichtet. Die Verschiebung der Beerdigung des ermordeten Zaren bis nach dem Geburtstag des Kaisers Wilhelm, aus Rücksicht auf letzteren wurde hier besonders hoch aufgenommen. — Die Abreise der russischen Prinzen wurde gestern vertagt, angeblich wegen Befürchtungen vor neuen Attentaten, die gegen den Eisenbahnzug gerichtet werden könnten.

Frankreich.

Paris, 18. März. Nach dem heute Morgens 2 Uhr vorliegenden Resultate ist die Rentenanleihe mehr als dreifachmal gezeichnet.

England.

London, 17. März. Gestern Abend wurde in einer Mauernische des Mansionhouses, der Residenz des Lord-Mayors, eine Riste mit 40 Pfund Pulver und eine angezündete Lunte gefunden. Die Lunte wurde durch einen Polizeioffizianten gelöscht und hierdurch die Explosion verhindert. Der Anführer des vorderechischen Plones ist nicht entdeckt worden. — Das Banket, das gestern im Mansionhouse stattfinden sollte, war wegen des Ablebens des russischen Kaisers abgesagt worden.

London, 18. März. Dailytelegraph meldet aus Mountprospect den 17. d.: Behufs Beendigung der Friedensunterhandlungen ist die Wasser-ruhe weiter verlängert.

Rußland.

Petersburg, 17. März. Diese Nacht wurde die in Sadowaja entdeckte Mine glücklich bloßgelegt. Man fand eine Unmenge von Dynamit, die genügt hätte, die ganze Straße in die Luft zu sprengen. Soeben wurde der Sprengstoff aus dem Minengang behutsam herausgenommen; Florite arbeiteten die ganze Nacht daran. Bis jetzt ist die Straße abgesperrt. Der Minengang war mit einer galvanischen Batterie in Verbindung, welche in der Hube der angeblichen Mörder und Räuberverkäufer stand.

Am Dienstag Abend verstarb im Stallhofs-Hospital die bei dem Verfen der zweiten Bombe betheiligte geheimnißvolle Persönlichkeit, in der man den eigentlichen Mörder des Kaisers gefunden zu haben glaubt. Obwohl bis zu seinem Verschleiden der Sprache vollkommen mächtig, verweigerte der Mensch doch jede Auskunft über seine Person, seine Verhältnisse und seine Betheiligung an dem Verbrechen. Die Polizei fordert die Bevölkerung auf, diese Persönlichkeit zu recognosciren: jedermann hat zu der Leiche Zutritt. Der Verunglückte trug unter einem groben Bauernschäpeltz ganz feine Kleider. Es unterliegt keinem Zweifel, daß an dem Attentat mehr Personen als zwei betheiligt waren. Durch die Explosion sind ungefähr 20 Menschen verunglückt; angeblich sind 8 todt und die übrigen verwundet.

Hiesiges.

— Calw, 20. März. Ein für unsere Stadt nicht ganz bedeutungsloser Vorgang ist der am letzten Donnerstag vollzogene Verkauf der früher Aug. Gerlach'schen (mittleren) Mühle. Käufer sind ein Herr Rinkele aus Nürtingen (Bruder des dortigen Kunstmühlbesizers) und ein Herr Rfm. Sahnlein, Schwager des letzteren. Der Kaufpreis ist ein nach allgemeinem Urtheil äußerst billiger, nemlich 50,000 M. incl. der ganzen Mühle- und Bäckerei-Einrichtung und der paar noch zum Anwesen gehörenden Feldstücke. Die Käufer beabsichtigen, eine Kunstmühle nach neuestem System und mit allen Verbesserungen der neueren Mühlechnik einzurichten, die Bäckerei dagegen aufzugeben, was unseren Bäckern eine angenehme Nachricht sein wird. Da das Werk mit einer ausgezeichneten Wasserkraft ausgestattet ist, welche eine bedeutend gesteigerte Leistungsfähigkeit gestattet, so ist es nicht unwöglich, daß künftighin die hiesigen Bäcker mit ihrem Bedarf an Mehl nicht mehr oder wenigstens nicht mehr in gleichem Maße

auf auswärtige Lieferanten angewiesen sind, welche bis jetzt den hiesigen Platz von verschiedenen Seiten her so reichlich versorgt haben.

— Dem hiesigen Verschönerungsverein drohte am letzten Mittwoch Nachm. 2 Uhr eine schwere Gefahr, indem auf der gegen Norden angrenzenden Allmand vermuthlich durch den unverständigen Reichtum einiger Schüler, das dürre Bodengras in Brand gesetzt und das schnell um sich greifende Feuer durch den Wind gegen die Pflanzungen des Verschönerungsvereins getrieben wurde. Die unmittelbare Nähe der Stadt ließ Hilfe schnell zur Stelle sein und es konnte die hoch auflodernde Flamme noch rechtzeitig auf ein weniger werthvolles Terrain eingegrenzt werden. Der Schaden an der jungen dort horkweise gepflanzten, jetzt gerade in den besten Jua kommenden Weißtannencultur ist immerhin ein bedauerlicher, wenn sich die Pflanzen nicht etwa wieder erholen. An die ungleich größere und kaum zu berechnende Gefahr, welche ohne die rasche Hilfe unserem schönen Stadtwalde „Schärwäldle“ drohte, scheinen die leichtsinnigen Feuerwerker vollends gar nicht gedacht zu haben. Da an dem nemlichen Abend auch auf einer anderen Seite der Stadt Hordenfeuer ausbrach, so liegt in diesen leidigen Vorgängen eine doppelt starke Warnung vor den gemeingefährlichen Spielen mit Feuer im Freien, das im vorigen Jahre so bedrohliche Verhältnisse angenommen und ein energisches, wie man sieht, schon wieder vergebliches Verbot veranlaßt hat. Daß auch sonstwie der Muthwille sich da und dort wieder breit macht und an öffentlichem Eigenthum sich vergreift, soll für heute hier nur nebenbei erwähnt sein. Wir haben dabei das Abschneiden der Epizentriebe an mehreren jungen Weimuthekiefern am Schafwege im Auge, das erst in den letzten Wochen verübt worden sein kann und entweder von großem Unverstand oder von höchst frevelhaftem Uebermuthe zeugt. Hoffentlich bleiben solche Fälle, die den Unwillen jedes Vorübergehenden erregen, nur vereinzelt.

Tages-Neuigkeiten.

— Von der oberen Nagold, 16. März. In Pfulzgrafenweiler starb gestern ein junger Mann, Besitzer des Gasthauses „zur Traube“ daselbst, an den Folgen körperlicher Verletzungen, welche er am letzten Sonntag in seiner eigenen Wirthschaft von Gästen zu erleiden hatte. Die eingeleitete Untersuchung wird Aufklärung über den traurigen Vorfall bringen.

— Jony, 16. März. Das kgl. Justizministerium hat angeordnet, daß alle 4 Wochen in hiesiger Stadt ein Gerichtstag gehalten werden soll und zwar für die Bewohner der Stadt Jony und weiterer 10 Gemeinden des oberen Bezirke Wangen. Da die direkte Entfernung zwischen hier und Wangen ca. 20 Kilom. und die Entfernung per Bahn über Leutkirch und Rißlegg nicht weniger als 40 Kilom. beträgt und zudem die Bahnverbindung zum Zwecke des Erscheinens vor Gericht eine äußerst ungünstige ist, so leuchtet ein, daß alle Betheiligten diese neue Einrichtung mit Freuden begrüßen.

— Hildesheim (Prov. Hannover), 6. März. Die hies. Polizei hat ein Verzeichniß von 40 Säufern aufgestellt und sämmtlichen Schankwirthen der Stadt zugesandt mit dem Vermerk, daß an diese Leute kein Schnaps verabreicht werden darf, widrigenfalls der betr. Schankwirth in Strafe genommen und, falls dies wiederholt vorkommt, ihm das Schankrecht entzogen wird.

— Bei einem Fleischer Friedrich Wilhelm Starke in Friedrichsberg fand man zufällig eine Wurst mit finnigem Fleische. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß sämmtliche 1215 im Geschäft des Starke vorgefundene Würste aus finnigem Fleische hergestellt waren. Die gesundheitsgefährlichen Würste wurden sofort konfisziert und das Strafverfahren gegen Starke eingeleitet. Bei der jüngst stattgehabten Verhandlung der Strafkammer des Landgerichts wurde konstatiert, daß Starke, welcher behauptete, Finnen überhaupt nicht zu kennen, von anderen Fleischern absichtlich mit Finnen behaftete Schweine, natürlich zu geringeren Preisen, als den marktüblichen, aufgelaufen hat, angeblich um solches Fleisch zur Seifenfabrikation zu verwenden. Der Staatsanwalt beantragte, den Starke wegen Vergehens gegen § 12 des Lebensmittelverfälschungsgesetzes zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten zu verurtheilen, der Gerichtshof hielt jedoch bei der Gemeingefährlichkeit solcher Schlächter, welche ihres Vortheiles willen gesundheitschädliches Fleisch verkaufen, eine schwärfere Strafe für angemessen und erkannte auf 1jährige Gefängnißstrafe, Exorculust auf 1 Jahr und Veröffentlichung des Erkenntnisses im Nieder-Barnimer Kreisblatt.

Brandfälle.

— In Pfullingen, D.A. Reutlingen, brach am 14. März Nachts 12 1/4 Uhr Feuer aus in der Irrenheilanstalt des Hofraths Dr. Flamm, wurde jedoch, bevor größerer Schaden entstand, entdeckt und bewältigt. Ein Geisteskranker der Heilanstalt hatte den Brand gestiftet.

Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 17. März. Eier nach dem Gewicht. Gestern wurde von einer hiesigen Feindäckerei mit Eierhändler Carl Röhm hier die Lieferung einer größeren Parthie Eier nach dem Gewicht, der Ctr. zu 43 M. gehandelt. Dem Abschluß wurde zu Grunde gelegt, daß erfahrungsgemäß 10 Eier mittlerer Größe und durchschnittlicher Frische auf 1 Pfund gehen, oder allgemeiner gesagt, durchschnittlich 1000 Eier 1 Ctr. geben. Da Verkäufer und Käufer gleich sehr interessiert waren, wie sie bei dieser neuen Art, die Eier zu handeln, wegkommen, so wurden die Eier zuerst gezählt und dann gewogen; das Ergebnis war, daß 12,377 Eier 1252 Pfund gewogen haben, somit 14 Pfund mehr, als erwartet worden; ein Umstand, der zweifellos seinen Grund darin hat, daß in jetziger Jahreszeit die Eier noch sehr frisch und deshalb schwerer sind, und welcher dem Eierhändler beim Verkauf nach dem Gewicht mit 6 M. zu gute gekommen ist. Selbstverständlich wird obiger Preis bei kleineren Parthien oder beim Verkauf im Kleinen sich entsprechend erhöhen.



Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April 1881 beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Holz- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten in diesem Quartal den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn-Sommer-Fahrtenplan.

Annoncen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich in Stadt und Land seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlich ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerken jedoch, daß Annoncen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr ausgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 90 J., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 1 M 15 J., sonst in ganz Württemberg 1 M 35 J.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hiebei ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein, mit dem Bemerken, daß nur die vor dem 1. April bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers August Gierlach von Calw ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Termin auf

Samstag, den 16. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte dahier — auf der Gerichtskanzlei — festgesetzt.

Calw, den 18. März 1881.
Gerichtsschreiber Wandel.

Revier Liebenzell.

Stammholz-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf

Samstag, den 26. März, Morgens 9 1/2 Uhr, im Hirschen in Unterhangen, stett aus den Staatswaldungen Vorderer Simmozheimerwald, Unterer Monasamerberg, Unterer Badwald und Hummelberg:

92 Stück Langholz I-IV. Cl. mit 72,78 Fm. (worunter 6 Rothforchen I. und II. Cl. mit 14,35 Fm. vom Hummelberg), 13 Säglöge I-III. Cl. mit 17,16 Fm., 115 Stück Feldstangen, 1015 Hopfenstangen, 260 große 1525 kleine Baumstämme, 2660 Flechwieden, 1 Km. buchene Prügel, 55 Km. Nadelholz-Scheiter, 41 Km. dto. Prügel und 38 Km. dto. Abfallholz.

Revier Liebenzell.

Nadelreisig-Verkauf

am Donnerstag, den 24. März, aus Staatswald Unterer Badwald: 7 Loose ungebundenes Nadelreisig (zur Streu geeignet), geschätzt zu 4300 Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr auf dem sogenannten Finstern Weg oben im Badwald.

R. Revieramt.

Calw.

Vieh-Markt.

Vermöge Erlasses der R. Kreisregierung des Schwarzwald-Kreises vom 18. d. M. ist die nachgesuchte Verlängerung der Erlaubnis zu Abhaltung von Viehmärkten am Mitt-

woch der letzten Woche der Monate März und Oktober jeden Jahres in Calw ertheilt worden, was hiebei zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerken, daß der nächste Viehmarkt am

Mittwoch, den 30. d. M., der im Oktober am Mittwoch, den 26. Oktober d. J., hier stattfindet.

Am 19. März 1881.

Im Namen des Gemeinderaths:
Vorstand
Schuldt.

Liebenzell.

Langholz-Verkauf

Donnerstag, den 24. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus aus dem Finsternberg und Steinachswald:

71 Stück Lang- und Klop Holz mit 79 Fm.,
34 Stück Baustangen.
Gemeinderath.

Gültlingen.

Langholz-Verkauf

am Donnerstag, den 24. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, aus den Gemeindefeldungen Neigertseerich und Mausthale:

234 Stück Nadelholz, Langholz mit 133 Fm.,
380 Stück Derbstangen, sowie 160 Stück Hopfenstangen.

Ein Theil des Langholzes eignet sich als schön und schlant vorzugsweise zu Bauholz.

Zusammenkunft auf der Gültlinger-Stammheimer-Straße beim Oberamts-grenzstod. Abtuhd. günstig.

Den 17. März 1881.

Schultheißenamt.
Wurst.
Röthenbach.

Langholz-Verkauf.

Samstag, den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde: 100 St. Rothforchen aus der

Breitnis auf dem Stod, schöne Qualität, zu Glas Holz geeignet, geschätzt zu 140 Fm., und 60 Stamm gefällte Rothforchen ebendasselbst, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 21. März 1881.

Gemeinderath.

Beil der Stadt.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. März, Morgens 9 Uhr, werden im Wald öbning

163 St. Forsten mit 168 Fm. und 1 Buche verkauft.

Stadtspflege.

Wagenbach.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Johs Großmann, Tagelöhners von hier, kommt am

Mittwoch, den 30. März 1881, Vormittags 10 Uhr,

zur Versteigerung:

Para. Nr. 22. Eine stöckige Behausung, Scheuer, Stallung und Speicher unter einem Ziegeldach mit Fußmauer.

1 Ar 2 Met. Hofraum.
Wechselfelder:

35 Ar 25 Met.,
63 " Gemüsegarten,
Para. Nr. 87. 17 Ar 1 Met. Gras- und Baumgarten,

3 Ar 45 Met. Laubholzgehüsch,
56 Ar 4 Met.

Den 11. März 1881.
Aus Auftrag:
Schultheißenamt.
Frey

Zyetsloch.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. März 1881, Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus seitens der Gemeinde verkauft:

210 Stück Langholz mit 119 Fm.,
54 Km. Scheiter- und
57 Km. Prügelholz,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. März 1881.

Schultheißenamt.
Vertsch.

Privat-Anzeigen.

400 Mk. Pfleggeld
sind sogleich auszuliehen durch
Bäder-Schnürle.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr, verkaufen wir in unserem auf der Markung Schmiech gelegenen Wald

Stußberg circa 300 Stück fichtene Hopfenstangen

im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Die Stangen sitzen an der Teinach-Schmiecher Fahrstraße unten an den Schmiecher Aedern.
Staelin u. Co.

Gehingen.

Geldgesuch.

Für einen Geschäftsmann von hier suche ich ein Anlehen von 15.000 Mk zu 4 1/2% aufzunehmen

Schultheiß Biealer.
Hornberg.

Geldauszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

450 Mark zu 4 1/2% gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger
Luz

Bahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich,
(Fr. Leuchs), Nürnberg.

Seit 15 Jahren, mit größtem Erfolg, eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis ins späteste Alter. Zu haben à 50 J in Calw bei

Hrn. J. F. Desterlen.

Pleiche-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine längst bekannte Rosenpleiche in empfehlende Erinnerung zu bringen und nimmt Hr. Bäcker Lohrer in Calw Bleichgegenstände in Empfang.

Sitzau, den 18. März 1881.
Friedrich Schulz.

Eine jugelaufene Ente
kann gegen Einrückungs-Gebühr abgeholt werden bei

Bäder-Mehl.



Zur Feier des Geburtsfestes
Dr. Majestät des Deutschen Kaisers
 findet am
 Dienstag, den 22. d. Mts., Abends 1/8 Uhr,
 im Gasthof zur Kanne ein Bankett statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.
 Die Einwohnerschaft wird höflichst gebeten, an diesem Tage zu flaggen.

Heinrich.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer Hochzeit auf
Donnerstag und Freitag, den 24. und 25. März,
 in unser Haus freundlichst einzuladen.
J. W. Pfrommer zum Anker.
Caroline Widmaier.

Damen-Paletots, Umwürfe, Mantillen,
 billige, gut passende Sorten in Tuch und Sammgarn,
Jaquets und Jacken,
Confirmanden-Paletots u. s. w.
 sind nun sämtlich in sehr schöner reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle solche angelegentlich, mit dem Bemerkten, daß meine Bezugsquellen die gleichen sind, wie die der Stuttgarter Häuser, und meine Preise möglichst billig gestellt habe.
Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Burk's Arznei-Weine,

analytisch durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Eschsch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landsberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

Burk's Pepsin-Wein, Verdauungsmittel.
 In Flaschen à 1.10, 2.20 u. 4.40.
 Mit edlen Weinen bereitet, Appetit erregend, allgemein kräftigend, Nerven stärkend und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an Pepsin und den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen.
 In Flaschen à 1.10, 2.20 u. 4.40.
 Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. s. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Burk's Eisen-China-Wein.
 In Flaschen à 1.10, 2.20 u. 4.40.
 In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Calw. Frucht-Preise am 19. März 1881.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neuer Rest.	Geh. sammt. Be- trag.	Im Rest.	Höchste Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Niederst. Preis.	Verkaufsumme.		Furchschnittspreis.	
								M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Wagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	47	47	—	11	10	71	10	50	503	50
Kernen	—	41	41	—	7	80	7	94	7	313	40
Finkel	—	4	4	—	—	7	—	—	—	28	—
Bohnen	—	148	148	—	7	30	7	6	90	1337	45
Haber	—	10	10	—	—	7	—	—	—	70	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	250	250	250	—	—	—	—	—	1952	35

Stadtschultheisenamt.

Verbesserte Theerseife
 aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
E. D. Wunderlich,
 (Fr. Leuchs), Nürnberg.
 Ohne den lästigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung gegen Hautkrankheiten, Flechten, Skropheln, Geschwüre, Drüsen etc. Zu haben in Calw bei
Hrn. J. F. Desterlen.

Heu-Verkauf.
 Am Feiertag Mariä Verkündigung, den 25. März,
 Vormittags 1/9 Uhr,
 werden ca. 150 Centner Heu und Dohmb. in der Nähe des Bahnhofes Teinach lagernd, auch in kleineren Quantitäten gegen Baarzahlung verkauft. Zusammenkunft auf dem Bahnhof Teinach.
 Gekauftes Heu kann sogleich gewogen werden.

Alle Sorten
Gemüse- & Blumen-Samen,
 ferner:
Penjee's, Aurikel, Primel, Bellis und sonstige Freilandpflanzen, niedere Rosen für Beete, Stachel- und Johannisbeer-, Himbeer-, Preiselbeere-, sowie starke pikante Salatfesslinge
 empfiehlt zu geneigter Abnahme
Gärtner Mayer.

Zavelstein.

Geldauszuleihen.
 500 Mark Pfleggeld liegen gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Johann Georg Luch.

Dreiblättrigen u. Luzerner Klee samen

garantirt frei von Seide, auf Reinheit und Keimfähigkeit von der Samenprüfungsanstalt in Hohenheim untersucht.

Gras- & Klee samen-Mischung,

nach der Vorschrift des landwirthschaftlichen Vereins.

Nigaer Lein samen

durch das R. Institut Hohenheim bezogen und

Knochenmehl,

für dessen Gehalt von der Fabrik garantirt wird, empfiehlt

Emil Georgii.

Die delikatesten Suppen liefern
Knorr's Suppen-Einlagen.
 Besonders zu empfehlen sind:
Knorr's
 Tapioca-Sulienne,
Knorr's
 Grünhorn-Extract,
Knorr's
 Tapioca Brasil.,
Knorr's
 Erbsen-, Linsen-, Haser-, Gerstenschleim-Mehle etc.
 Alles in 1/2-Pfd.-Paquets.
 Niederlage bei Herrn
Albert Haager, Calw,
 Bahnhofstraße.

Von ärztlichen Autoritäten aufs Wärmste empfohlen.

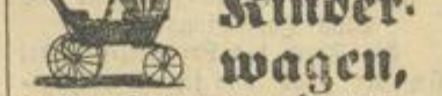
Glycerin-Haarwasser

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

E. D. Wunderlich,
 (Fr. Leuchs), Nürnberg.

verhindert rasch die Bildung von Schuppen, sowie das Ausgehen der Haare, deren Wachstum außerordentlich befördert wird. Der fettige Inhalt dieses äußerst beliebten und auf seine Güte vielfach erprobten **Haar-Spiritus** verleiht dem Haar zugleich Glanz und Weichheit, gibt demselben ein angenehmes Parfüm und ersetzt die Anwendung von Haardl oder Pomade. Zu haben à 1 Mk bei
Hrn. J. F. Desterlen.

Teinach.
 Eine Parthie neue



Kinder-wagen,

sowie auch einen neuen braunen **Sopha** sammt 2 gepolsterten **Sesseln** mit braunem Damast hat billig zu verkaufen

Philipp Ehrmann,
 Sattler.

Oberhaugstett.
 Donnerstag, den 24. d. M., ist

frischer Kalk

zu haben, ebenso bringe ich meine **rothe Waare**

zu billigem Preis in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerkten, daß ich jedes Quantum gegen mäßigen Fuhrlohn vor das Haus liefere und für gutgebrannte Waare Garantie leiste. Herr Bah zum Engel in Calw nimmt Bestellungen entgegen.

Maible.

Dungkalk,

einziges und sicheres Verbesserungsmittel von sauren und moosigen Wiesen, empfiehlt, in größeren Quantitäten billiger, die Ziegelei von

E. Horlacher.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

E. D. Wunderlich,
 (Fr. Leuchs), Nürnberg.

Seit 17 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken etc. Zu haben in Calw bei
Hrn. J. F. Desterlen.

Ziegen schaf ts-Verkauf.

Salomon Auerbacher aus Cannstatt verkauft am nächsten

Donnerstag, den 24. März,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Rathhause in Aigenbach im öffentlichen Aufsteich an den Meistbietenden

ca. 11 Reg. Aeder, Wiesen und Gärten, 5 1/2 Reg. Hauswiesen, Hofräume, Gärten nebst 5 1/2 Reg. Haus- und Wäldchen.

Beide Liegenschaften stoßen vornen und hinten an die Wohngeflasse an.

Ferner:
 Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit Ziegeldach mit 4 heizbaren Wohn- und Deconomiegeschossen, eine besonderstehende Scheuer und Wagenschopf, so daß keiner den andern der Besitzer im Deconomiebetrieb hindert, auch hat jeder Besitzer einen besondern Küche- und Keller-Eingang.

Die Gebäulichkeiten sind vor 52 Jahren gut und dauerhaft erbaut worden.

Die Zahlungs- und andern Bedingungen sind billig gestellt.

Aechte nicht durchsichtige Glycerinseife

aus der k. bayr. Hofparfümerie-fabrik von E. D. Wunderlich (Fr. Leuchs) Nürnberg, empfiehlt sich als eine vorzügliche, äußerst wohlthätige Toilettenseife, durch ihren großen Glycerin Gehalt (25%) besonders zum Schutze der Haut gegen Aufspringen und Raubwerden, sowie auch zum Waschen der Kinder.
 Zu haben à 20 J bei
Hrn. J. F. Desterlen.

Futter und Stroh

hat zu verkaufen
Gottlieb Sted.

Hof Lügenhardt bei Hirsau.
 Ein Quantum

Kartoffeln

kann noch abgeben
Gutspächter Dornfeld.

Maikulatur

ist zu haben in der
A. Delischläger'schen
 Buchdruckerei.